

1451 Mai <17>, Würzburg.¹⁾

Nr. 1299

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die der Pfarrkirche in Euerdorf unterstellte Heiligenkreuz-Kapelle außerhalb des Dorfes Sulzthal.²⁾

Or., Perg. (Schnurlöcher; S und Schnur fehlen): SULZTHAL, Pfarrarchiv, Nr. 10. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L.

Erw.: M. Wieland, Geschichte des Marktsteckens Euerdorf und der zu dieser Pfarrei sonst und jetzt gehörigen Filialorte Aura-Wittershausen, Engenthal, Ramsthal, Sulzthal, Trimberg und Wirmsthal, in: Archiv d. Hist. Ver. v. Unterfranken u. Aschaffenburg 34 (1891) 86; Amrbein, Archivinventare 343; Koch, Umwelt 123; Wendeborst, Bistum Würzburg II 183.

Formular: Etsi cuncte ecclesie (Nr. 970).

¹⁾ Die lune decimasexta mensis maii usw.; doch fiel der Montag auf den 17. Mai.

²⁾ Südwestl. Bad Kissingen. Die Heiligenkreuz-Kapelle auf dem Mäusberge bei Sulzthal zog zahlreiche Wallfahrer an; Wieland 86.

1451 Mai 17, Würzburg.

Nr. 1300

NvK an Bürgermeister und Rat der Stadt Danzig. Er mahnt sie zur Auflösung des Bundes gegen den Deutschen Orden.

Entwurf, Pap.: BERLIN, Geb. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 10713 (in der alten Archivordnung als Beilage zu einem Brief des Vogtes der Neumark 1451 VIII 11 an den Hochmeister¹⁾); ohne Datum.

Or., Pap. (mit Spuren des Verschlusssiegels): BERLIN, Geb. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 10713.²⁾

Druck: Maschke, Nikolaus von Kues 10–12 Nr. 5.

Erw.: Maschke, Nikolaus von Cusa; Lüdicke, Rechtskampf 181; Koch, Umwelt 123; Joachim-Hubatsch, Regesta I 696 Nr. 10713; Maschke, Nikolaus von Kues 37–43 (Neudr. 126–131); Boockmann, Blumenau 74.

Nr. 1300 wie auch die folgenden Nr. 1301 und Nr. 1302 sind in der Kanzlei des Deutschmeisters Jost von Veningen entworfen worden (dementsprechend Jungandreas, Überlieferung 68: „mittelddeutsch“, nicht Dialekt des NvK). Sie stimmen weitgehend mit den ebendort konzipierten Schreiben Mgf. Johanns von Brandenburg von 1451 V 9, Eb. Dietrichs von Köln von 1451 V 17 und Mgf. Friedrichs von Brandenburg von 1451 V 29 an die Stadt Danzig überein. Hinzu kommt noch ein Schreiben Kg. Friedrichs III. von 1451 VII 14. Es handelt sich um eine umfassende Aktion zur Entlastung des Hochmeisters in seinen Schwierigkeiten mit dem Preussischen Bund. Vgl. dazu ausführlich Maschke, Nikolaus von Kues 37–41 (126–130). Wie Maschke zeigt, geben die wenigen Varianten in dem Schreiben des NvK nicht auf vorgängige Erwägungen in der Kanzlei zurück, der Verschiedenheit der Absender schon gleich Rechnung zu tragen, sondern auf Abänderungen der Absender selbst. Im nachfolgenden Schreiben des NvK sind sie im Rahmen unserer Inhaltswiedergabe wörtlich berücksichtigt worden. Die Originale von Nr. 1300–1302 stammen alle von derselben Hand.

Wie sich aus der eingeschlossenen Kopie ihrer Bundessatzung ergebe³⁾, haben sie als Hauptleute mit etlicher Mannschaft und Städten des Landes zu Preußen einen Bund gemacht. Der Papst, an den dies gelangt sei, habe B. Ludwig von Silves in Portugal als bevollmächtigten Legaten nach Preußen geschickt, um sich nach dem Bund zu erkundigen.⁴⁾ In Gegenwart des Hochmeisters, der Bischöfe und Präläten, der Gebietiger des Deutschen Ordens, der Landschaft, der Stadt Danzig und anderer Städte habe der Bischof deswegen verhandelt und ehrenhafte 5 Weisen rechtlicher oder gütlicher Streitbeilegung vorgeschlagen, die sie und ihre Bundesgenossen aber — wie ihm berichtet sei — ausgeschlagen haben. Ihm sei das sehr unlieb; denn die nach dem Wortlaut der genannten Kopie

aufgesetzten Artikel seien nach geistlichem und kaiserlichem Recht, nach Gnade, Ordnung und Satzung der beiligen Kirche und des römischen Reiches tadelnswert und würden in allen Ländern als unziemlich gelten. Sie und ihre Bundesgenossen sollten vom Papst und vom römischen König wohl zu Recht sehr nachdrücklich zur Beilegung angemahnt werden. Er rät ihnen daher, sich überlegt und geduldig zu verhalten, Schimpf und Schaden zu bedenken, der ihnen und dem Land daraus künftig entstehen könnte. Er bittet sie, den Bund aufzugeben oder mit dem obgemelten herren homeister, bischove, prelaten, gebietiger oder wen der bundt beruren mag, zu freundlicher Verhandlung zu kommen. Wenn sie sich aber von der Herrschaft oder den Prälaten ihrer Lande oder sonstwie bedrängt fühlen, so sollten auf einem solchen gütigen Tage, wie er hoffe, doch Mittel und Wege zu einem guten Ende und Austrag zu finden sein. Und wollet euch hirinn als gehorsame kinder der heiligen romischen kirchen und des romischen reichs finden lassen. Dem Überbringer dieses Schreibens sollen sie ihre schriftliche Antwort gleich mitgeben.

13–14 mit — mag von anderer Hand im Konzept nachgetragen 16–18 ab Und wollet samt Datierung ebenso 17 nach und im Konzept getilgt cristenheit finden lassen lassen: lasset Konzept.

¹⁾ Zu dieser, offenbar versehentlichen, Zuordnung s. Maschke, Nikolaus von Kues 42 (130f.).

²⁾ Wie sich aus der Überlieferung der Originale von Nr. 1300–1302 im OBA ergibt, hat NvK die Briefe ihren Adressaten nicht schon selbst zugeschickt, sondern sie zur weiteren Verwendung zunächst dem Hochmeister übermittelt. Sie sind wohl, wie Maschke, Nikolaus von Kues 43 (131), erschließt, zusammen mit Nr. 1369 vom Komtur von Würzburg durch einen Ordensboten zur Marienburg befördert worden. „Der ungünstige Eindruck, den inzwischen die Briefe des Erzbischofs von Köln und der Markgrafen von Brandenburg“ (s. Vorbemerkung zu Nr. 1300) „bereits auf die Mitglieder des Preussischen Bundes gemacht hatten, dürfte dann den Hochmeister veranlaßt haben, den Brief des Nikolaus von Kues an Danzig nicht weiterzuleiten, und damit entfiel auch der Grund, die anderen beiden Briefe“ (Nr. 1301 und 1302) „nach Lübeck und Bremen zu senden.“

³⁾ Bundesbrief von 1440 III 14; M. Toeppen, Acten der Ständetage Preussens unter der Herrschaft des Deutschen Ordens II, Leipzig 1880, 171–176 Nr. 108; Weise, Staatsverträge II, 5f. Nr. 188.

⁴⁾ Zur Legation des B. von Silves s.o. Nr. 949.

1451 Mai 17, Würzburg.

Nr. 1301

NvK an Bürgermeister und Rat der Stadt Lübeck. Er bittet sie, die Danziger und ihre Bundesgenossen zur Aufgabe ihres Bundes gegen den Deutschen Orden zu veranlassen.

Entwurf, Pap.: BERLIN, Geb. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 10715, wie oben Nr. 1300. Ohne Adresse.

Or., Pap. (mit gut erhaltenem briefschließenden Ringsiegel des NvK): BERLIN, Geb. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 10715.

Druck: Maschke, Nikolaus von Kues 12f. Nr. 6.

Erw.: Toeppen, Acten III 283 Nr. 111 (mit irrtümlichem Bezug auf den B. von Silves); Maschke, Nikolaus von Cusa 427; Lüdicke, Rechtskampf 181; Koch, Umwelt 123; Joachim-Hubatsch, Regesta I 696 Nr. 10715; Maschke, Nikolaus von Kues 37–43 (Neudr. 126–131); Boockmann, Blumenau 74.

Vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 1300. Im Unterschied zu Nr. 1300 zeigt Nr. 1301 keine auf NvK zurückgehenden Korrekturen am Entwurf.

(Zunächst wie Nr. 1300 bis Z. 11). Die Lübecker mögen die Danziger und ihre Bundesgenossen zur Aufgabe des Bundes veranlassen. (Folgt Nr. 1300 Z. 14–16.) Sie sollen sich in ihrer Bemühung des Ansehens würdig erweisen, das sie bei ihm als erste Gehilfen bei der Stiftung des Ordens genießen.¹⁾

¹⁾ Bürger aus Bremen und Lübeck gründeten 1190 bei der Belagerung von Akkon eine Hospitalbruderschaft, aus welcher der Deutsche Orden hervorging.